

30. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentsskorrespondenz

13. Februar 1952

406/J

A n f r a g e

der Abg. K o p l e n i g und Genossen
an den Bundeskanzler,
betreffend die Pläne zur Zerreißung Österreichs im Dienste der amerikanischen Kriegsvorbereitungen.

-.-.-

Nach einer Unterredung mit dem Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Gruber hat der Korrespondent der "New York Times" in Wien, John MacCormac, am 1. Februar im genannten Blatt einen Bericht veröffentlicht, der in Österreich berechtigte Beunruhigung hervorgerufen hat. Der Bericht spricht davon, daß die Radiorede des Außenministers "das österreichische Volk auf eine neue und stärkere Linie vorbereiten sollte, die Österreich zur Sicherung seiner Freiheit anwenden will". Die Darlegungen des amerikanischen Blattes entwickeln im einzelnen diese "neue und stärkere Linie" durch eine Aufzählung jener Schritte, zu denen die österreichische Regierung sich bereit erklärt habe.

Diese Schritte sehen vor: Eine einseitige Erklärung der Westmächte über Österreich, die Übergabe der Österreichfrage an die UNO, um dort eine Kampfabstimmung zu erzwingen, und die Zusage Österreichs, zehn Divisionen für die "westliche Verteidigung" aufzustellen. Als weitere Maßnahme wird in diesem Plan die Einstellung jedes Handels mit sowjetisch kontrollierten Betrieben und schließlich die Abschaltung der sowjetisch verwalteten Betriebe von der Stromversorgung vorgesehen.

Dieser ungeheuerliche Plan, der unter ausdrücklicher Berufung auf den Außenminister Dr. Gruber veröffentlicht wurde, ist von keiner Regierungsstelle dementiert worden. Erst als sechs Tage nach dem Erscheinen dieses Artikels die "Österreichische Volksstimme" die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diesen Plan der Zerreißung Österreichs lenkte, bequemt sich die Bundesregierung zu einer amtlichen Erklärung, die in Wirklichkeit nichts dementierte. Nach neuerlichen Veröffentlichungen erschien eine ausführliche Erklärung des Bundespressdienstes, die aber trotz ihres Wortreichtums die wesentlichen Fragen des von MacCormac bekanntgegebenen Planes der Zerreißung Österreichs nicht berührte. Nunmehr hat Außenminister Dr. Gruber auch selbst in einem Presseinterview zu den Erklärungen der "New York Times" Stellung genommen und abermals erklärt, daß er es für dringend notwendig halte, "neue Wege zu gehen und schließlich

31. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

13. Februar 1952

die österreichische Frage den Vereinten Nationen zur Entscheidung vorzulegen".

Damit hat Außenminister Dr. Gruber bestätigt, was bereits aus den Erklärungen der "New York Times" hervorging: Es besteht der Plan, an Stelle einer Einigung der Großmächte über Österreich einen formellen Beschluß der UNO gegen diese Einigung zu setzen und damit für Österreich jenen unheilvollen Weg einzuschlagen, der durch den Sondervortrag mit Japan und den Generalvertrag mit der Regierung Adenauer in Westdeutschland beschritten wurde. Daß dieser Weg, über den von amerikanischer Seite in der letzten Zeit wiederholt gesprochen worden ist, die Zerreißung Österreichs und damit die Vernichtung unserer Heimat bedeutet, geht schon aus dem Vergleich mit Westdeutschland hervor.

Gerade der Umstand, daß im Laufe der letzten Monate der anglo-amerikanische Stimmblock in der UNO eine Reihe derartiger dem Gedanken des Weltfriedens und der Völkerverständigung widersprechender Beschlüsse der Vereinten Nationen durchgesetzt hat, läßt keinen Zweifel darüber offen, daß der nunmehr von Dr. Gruber persönlich bestätigte amerikanische Plan die Zerreißung Österreichs zum Ziel hat.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler folgende

A n f r a g e:

Ist der Herr Bundeskanzler bereit, gegen die auf die Zerreißung Österreichs hinsiellende Pläne der amerikanischen Politik im Namen der Bundesregierung öffentlich zu protestieren und zu erklären, daß die Regierung darauf besteht, daß die Frage des Staatsvertrages nicht zu einem Spielb^{ball} amerikanischer Intrigen in der UNO werde, sondern gemäß der Moskauer Deklaration und den Potsdamer Beschlüssen durch ein Übereinkommen der vier Großmächte ihre Lösung finde?

--- --